

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 2.10 Mark, monatlich 70 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Ergebnissen angenommen. Die schlagzeilene Preistabelle folgt 30 Pfennig, die Restzeile 60 Pfennig.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briefe, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Sprechsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 67.

Donnerstag, den 12. Juni 1919.

18. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Sitzung
haben am **Sonnabend, den 14. d. Mts.:**

Kuratorium der Höheren und der Fortbildungsschule	um 1/2 6	Uhr nachm.
Schulvorstand	„ 6	„
Rechnungskommission	„ 6	„
Schulskommission	„ 8	„

Diesigen Personen, die sich im hiesigen Gemeindebezirk mit dem Weiterverkauf oder Ausschank von Bier befassen, also auch außer den Gastwirten die Kaufleute, die einen Flaschenbierhandel betreiben, sind nach § 7 Absatz 1 der hiesigen Biersteuerordnung zur ordnungsmäßigen Führung von Lagerbüchern (Bierbücher) verpflichtet. Ich mache darauf aufmerksam, daß aus diesen Büchern hervorgehen muß, wann das Bier empfangen wurde, von wem daselbe bezogen worden ist, die Art des Bieres, Zahl, Zeichen und Namegehalt der Gebinde oder Flaschen.

Zur Vornahme einer Revision auf die Richtigkeit dieser Bücher und zwar für die Zeit vom 31. März 1916 bis 31. März 1919 werden die in Frage kommenden Personen gemäß § 7 Absatz 2 der Steuerordnung hierdurch zur Vorlage der Bücher in den nächsten 14 Tagen aufgefordert. Die Bücher sind in Zimmer Nr. 5 des Rathhauses vorzulegen.

Grundbuchtag

Auf dem Amtsgericht Oranienburg fortan nur Mittwoch und Freitag von 9—12 Uhr vormittags.

Die Frist für die Ausstellung der Vermögensverzeichnisse gemäß der Verordnung vom 13. Januar 1919 (RGBl. S. 67) kann allgemein bis zum 30. Juni d. J. verlängert werden.

Steuerpflichtige mit einem Vermögen von weniger als 10 000 M. sollen zur Ausstellung und späteren Einreichung eines Vermögensverzeichnisses nicht angehalten werden. Bei den Wertpapieren (einschließlich der Schuldbuchforderungen) wird auf die Einsetzung der Kurs- (Steuer-) Werte und Gesamtwerte, also auf die Ausfüllung der Spalten „Kurswert“ und „Gesamtwert“ unter III, 1 und 2 des Modells für die Vermögensverzeichnisse, verzichtet.

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Friz Ganger.

(Nachdruck verboten.)

Es kroch von überall wie ein wertwürdiges Erzählen zu ihm heran. In der trägen, bewegungslosen Luft des Spätsommermittags deuteten ihm unzählige Gebetmuffe zu umlauern, deren er teils zu ergründen verstand. Er glaubte in der Ferne die bewegungslose, schamumflirrende Gestalt Klaus Elzens zu sehen, wie sie riesengroß emporschwebte und schließlich in das blaßblaue, mit lichten Streifen geschmückte Firmament hineinwuchs. An Ewe Arien und an Herrn Sievern und an den Geigenfack dachte er: alles Mögliche zogen seine Gedanken in ihren Kreis. Aber an das, was der Wacholderbusch neben ihm in seinem Schatten barg, bemühte er sich nicht zu denken. Aengstlich mied er es sogar, seine Augen darauf zu richten. Immer nur gerabenwegs in die Ferne starrte er. Und als er den Vater endlich erblickte, wie er, den Lorfarren ziehend, sich langsam näherte, die Mutter zur Seite, schrie er auf und eilte ihnen weinend entgegen.

Thom Larzen und seine Frau nahmen sich des aufregendsten, sie völlig überragenden Falles ohne Ueberlegen mit erbarmendem Herzen an, als müßte es so sein, und als hätte sie schon jemand tags zuvor darauf vorbereitet. Und es ging alles mit solcher Umsicht und Stille vor sich, daß man hätte meinen mögen, es gehöre zu den täglichen Verrichtungen des Heidebauern und seines Weibes, wegwunder Not zu helfen. Das flimmernde Licht des Mittags war längst dahin. Die Wahrzeichen des Birkenhofes waren ihre Schatten in gigantischen Formen nach Osten über die wie im hellen Brande glühende Heide. Eine kurze Weile währte dieses überwältigende Schauspiel, das in seiner hehren Schönheit das Auge bezauberte und den Sinn gefangen nahm. Und dann mischten sich mählich und leicht, aber doch mit gewaltigen Hasten ihres Hochschreies dunkle Farben

Sind die Stücke der gleichen Wertpapiere verschieden groß, so genügt in der Spalte „Stückzahl“ die Eintragung: „Diverse Stücke“. In der Spalte „Nennwert“ ist unter allen Umständen nicht der Nennwert der einzelnen Stücke, sondern der gesamte Nominalbetrag der betreffenden Wertpapiere anzugeben.
Berlin, den 27. Mai 1919.

Der Reichsminister der Finanzen.

Veröffentlicht:

Birkenwerder, den 11. Juni 1919.

Der Gemeindevorsteher.

Rühn.

Für den Arbeiterrat

Achilles.

Lebens- und Futtermittelverband Birkenwerder.

Allgemeine Lebensmittelkarten A.

Abchnitt 5: 250 Gramm Graupen für 26 Pfg.

Jugendliche Karte B.

Abchnitt 8: 1 Päckchen Milchpudding für 35 Pfg.

Die **Wochenmenge an Speisefett** beträgt für die Woche vom 9. bis 16. d. Mts. für Butter 40 Gramm, für Bratfett 100 Gramm. Der Preis für 40 Gramm Butter beträgt 56 Pfg., für Bratfett 1,20 M. für 100 Gramm. Wenn Bratfett nicht vorhanden ist, wird Margarine ausgegeben. Der Preis für 100 Gramm Margarine beträgt 60 Pfg.

Der Preis für 1 Pfund Speisekartoffeln wird bis auf weiteres auf 25 Pfg. für das Pfund festgesetzt.

Wohl ist vorhanden

in Bergfelde bei den Kaufleuten Heise, Ledewig und Bügold, in Birkenwerder bei den Kaufleuten Gerker, Hoffmann, Kapek, Maier, Sieber und Trittmacher, in Borgsdorf bei Kaufmann Möhler, in Hohen Neuendorf bei den Kaufleuten Begün, Fröhlich, Huber, Emil Schulz und Witzgof.

Keantterwurf

zum Preise von 10,50 M. ist bei allen Kaufleuten zu haben.

Schiffes zum Preise von 4,40 M. pro Pfund:

in Bergfelde bei Kaufmann Baegold, in Birkenwerder bei Borner, in Borgsdorf bei Schumann.

Pferdefutter

Die Ausgabe von Kraftfutter kann nicht erfolgen, weil dieses bisher noch nicht eingetroffen ist. Am Freitag, den

13. d. Mts. werden für jedes Pferd 10 Pfund Pferdeeinheitsfutter ausgegeben.

Geflügelbackfutter

das Pfund für 50 Pfg. steht noch in jeder Menge in der Obermühle zur Verfügung.

Birkenwerder, den 11. Juni 1919.

Der Verbandsvorsteher.

Rühn.

Für den Arbeiterrat

Achilles.

Hohen Neuendorf.

Bekanntmachung.

Vom Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam ist mit Ermächtigung des Herrn Staatskommissars für das Wohnungsweien auf Grund des § 6 der Bekanntmachung zum Schuge der Mieter vom 23. September 1916 für den Bezirk der Gemeinde Hohen Neuendorf angeordnet worden:

1. Daß die Vermieter von Wohnräumen ein Mietverhältnis rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Einigungsamtes kündigen können, insbesondere, wenn die Kündigung zum Zwecke der Mietsteigerung erfolgt,
2. daß ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis als auf unbestimmte Zeit verlängert gilt, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Einigungsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der der Gemeinde Hohen Neuendorf aus § 5 Ziffer 1 der Bekanntmachung zum Schuge der Mieter vom 23. September 1918 durch den Herrn Staatskommissar für das Wohnungsweien verliehenen Ermächtigung wird für den hiesigen Gemeindebezirk folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Die Vermieter von Wohnräumen haben der Gemeinde unverzüglich Anzeige zu erstatten, wenn eine seit dem 1. Juni 1917 dauernd oder zeitweise vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietszins vermielet wird als ihn der letzte Mieter zu entrichten hatte; in der Anzeige ist der zuletzt entrichtete und der neue Mietszins anzugeben.

Etwaige Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietszinses.

§ 2. Mit Geldstrafe bis 1000 M. wird bestraft, wer vorsätzlich einer gemäß § 1 erlassenen Anordnung zuwider eine obliegende Anzeige nicht rechtzeitig erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

töne in das helle Leuchten, und schließlich es am Ende ganz hinweg. Der Tag in der Heide war gestorben.

Und während er sein letztes Atmen still verhauchte, verrann auch in dem niederen Gemache des Heidehauses ein Leben, von dem man nichts wußte, als seinen stillen Ausgang, das hinwegging und erlosch, ohne vorher noch einmal von seinem Beginn und Fortgang etwas erzählt zu haben. Die verkümmerte, erbärmlich heruntergekommene blonde Frau aus der Fremde nahm das Geheimnis ihres Lebens mit hinab in die enge, dunkle Kammer, die ohne Tür ist.

So hatte der Birkenhof eine Tote, ehe man es gedacht. Und die Bäuerin war zum anderen Male Mutter geworden ohne Wehen und Not.

Dieser unerwartete Ausgang der Dinge machte nummehr doch, daß Thom Larzen und seinem Weibe Susanne etwas wunderbar Beängstigendes und Bedrückendes über das Herz kroch. In rastlosem Stummsein saßen sie in der dümmrigen Stube auf der Denkbank und suchten mit scheuen Augen die Tote im Bett des Alfoons, in das sie die leicht drei Jahre alt Mädchen gelegt. Das Kind, ein viel der Bäuerin und hatte, nachdem es satt gemacht worden war, nun ein zufriedenes Lächeln auf seinem blassen, schmalen Gesicht. Es wußte nichts von den wunderlichen Verworrenheiten des Lebens, die in diesem Falle ihren letzten verrinnenden Wellenschlag in das schlichte Bauernhaus auf der Heide getragen, um hier, im Abebben und Schauflossenen noch, neue Verworrenheiten anzuspinnen.

Weiß nach vorn übergenügt sah Thom Larzen, hatte die flach aneinandergelegten Hände zwischen die Knie gepreßt und lauschte auf das leise Kreischen des Schieferliffs, mit dem heinz, am Fenster hordend, im letzten Licht des Tages seine Buchtaben auf die Tafel bracht. Sie mußten sich heute die vollendetste Fügigkeit gefallen lassen. Denn: eine Tote im Haus, ein kleines Mädchen auf dem Schoße der Mutter und die Eltern ratlos, still, beinahe wie in Angst, das waren Begebenheiten, die alles andere in den Schatten drängten.

Die Bäuerin war schon beim mählichen Sichzurechtfinden. Und immer, wenn ihre Augen das Kind in ihrem Schoß fanden, kam ein Stück neuen, festeren Entscheidens und gewissern Ueberlegens hinzu. Dieses kleine, wildfremde Ding war unzweifelhaft ein hitziges Kind. Wenn es erit ein lauberes Kitzeln tragen — von den Kleidchen des Jungen lagen ja noch einige in der Truhe — rundere Wangen und dickere Händchen haben und ein freundliches Lächeln aus seinen Augen scheinen werde, dann konnte man stolz sein, es sein nennen zu dürfen. Zudem: einer m u h t e sich doch des elenden, mutterverlassenen Würmleins annehmen. Denn wer würde kommen und es zurückfordern? Niemand wohl.

Sollte man es der öffentlichen Fürsorge übergeben? Ach, die sehnste sich kaum nach Zuwachs, denn sie war schon überlastet. . . . Und gingen Susanne Larzen nicht heimliche Wünsche, wenn auch auf ganz andere Weise als gehofft, in Erfüllung, wenn sie dies Kind behielt? Lange Zeit hatte sie das geheime Sehnen in sich geborgen, zum anderen Male Mutter zu werden, einen Tochter das Leben zu geben. Aber es war mit jedem neuen Jahre ein Stück leiser geworden, dies Sehnen; denn es blieb ständig ungestillt. Zuletzt hatte es sich nur noch in ganz stillen, einsamen Stunden hinzugewagt und war stets mit traurigen Augen und gestemtem Kopf gegangen. Bis es die Nutzlosigkeit seines Kommens erkannt und ferngelieben war. Heute schlich es aus weiter Ferne herbei, zag und sacht, trug stillere Züge denn je. Aber es war doch so klar in seinem Blick, daß man wußte, was es wollte. Und als Thom Larzen immer noch schweig, nur das freischende Schre n des Schieferliffs und das hindende, biederne Ticken der schmucklosen, runden Wanduhr als die einzigen monotonen Geräusche im Zimmer waren, sagte die Bäuerin in die beklemmende Stille hinein: „Was soll nun werden, Thom? Wir müssen uns doch endlich bereeden, was werden soll.“

Thom Larzen räusperte sich. Das schon. Aber er wisse auch: ht. Man müsse es in Lüttort anzeigen. Beim Pfar x oder auf dem Gemeindeamt. Dort würde man ja höre. (Fortsetzung folgt.)